



Entscheidungen zum Projekt „Rathaus ins Pfarrhaus“ am 04.12.2022: Drei Stimmen für die Demokratie

Seit zwischenzeitlich mehreren Jahren bewegt das Vorhaben, das Rathaus im Pfarrhaus unterzubringen, die kommunalpolitische Diskussion im Markt Gößweinstein. Zugegeben, ein Rathaus in einem solch prunkvollen Gebäude würde schon „etwas darstellen“. Damit kann man sich durchaus anfreunden, aber gewisse Bedenken, ob unsere Kommune dies finanziell stemmen kann und wirklich alles in diesem Zusammenhang Geplante wirklich notwendig ist, dürfen nicht außer Acht bleiben.

- Sind die genannten Baukosten realistisch?
- Ist das Vorhaben mit Anbau eines Veranstaltungssaals bedarfsorientiert?
- Werden die geplanten Parkplätze am Friedhof von den Besuchern genutzt?
- Ergeben sich durch die überhohen Räume energetische Mehrkosten?
- Was geschieht mit dem dann leerstehenden Haus des Gastes und dem jetzigen Rathaus?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus der finanziellen Belastung und dem gewählten Förderkonzept?

Nun liegt es also an Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger unseres Marktes, über diese Fragen zu entscheiden. Dafür haben wir uns bereits seit längerem stark gemacht. Bei einem finanziell so umfangreichen Projekt ist es aus unserer Sicht einfach unerlässlich, dass jede einzelne Wahlberechtigte Person an dieser Entscheidung mitwirken kann. Denn schließlich wird das Ergebnis des Bürgerentscheides den Markt Gößweinstein für die kommenden Jahrzehnte prägen. Umseitig haben wir Ihnen sowohl Argumente für einen Umzug des Rathauses ins Pfarrhaus sowie auch Argumente dagegen abgedruckt. Diese sind aus unserer Sicht die wichtigsten, die Sie bei Ihrem Abstimmungsverhalten gegeneinander abwägen sollten.

Das Wichtigste ist allerdings, dass Sie Ihr Recht auf Mitbestimmung wahrnehmen! Mit Ihrem Votum tragen Sie Ihren Teil dazu bei, dass es eine breite Basis für die getroffene Entscheidung gibt. Denn nach dem 04.12.2022 gibt es nur noch eine Devise: Volle Kraft voraus! Entweder für den Umbau des Pfarrhauses oder für einen Rathausneubau.

Zusammenfassend: Ein Rathaus im Pfarrhaus wäre durchaus ein Gewinn in verschiedener Hinsicht. Allerdings ist eine ganze Reihe von Punkten und deren finanzielle Auswirkungen noch nicht geklärt. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn man sich nicht nur mit den Vorteilen des Projektes, sondern auch den „negativen Begleiterscheinungen“ auseinandersetzen und Lösungen dafür entwickeln würde. Ansonsten werden wir nicht zu einer besten Lösung für die Marktgemeinde Gößweinstein kommen.

Ihr CSU-Ortsverband Gößweinstein

Impressum

Verantwortlich: Vorsitzender des CSU-Ortsverbandes Gößweinstein, Hans Heckel

Druck: Linus Wittich Medien KG, Peter-Heinlein-Straße 1, 91301 Forchheim

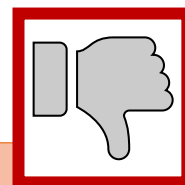
Zahlen, Daten, Fakten zum aktuellen Planungsstand lt. Gemeindeverwaltung

- Geplante Kosten: 9,25 Mio. € (Baukosten: 8 Mio. € zzgl. 1,25 Mio. € Puffer)
- Kostenzuordnung: Pfarrhaussanierung 4,5 Mio. €, Veranstaltungssaal und öffentliche Toilette 3,8 Mio. €, Außenanlagen 0,98 Mio. €
- Aufteilung der Finanzierung: Förderung 5,8 Mio. €, Erzbistum Bamberg 0,75-0,8 Mio. €, Markt Gößweinstein 2,7-2,8 Mio. €
- Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung und Tourist-Info: 17 Büros, 3 Küchen, 2 Besprechungsräume (u.a. Fürstensaal), 1 Veranstaltungssaal für bis zu 199 Personen, diverse Lagerräume (u.a. das Archiv im Keller des Veranstaltungssaals, da das Dachgeschoss kann aus statischen Gründen nicht genutzt werden kann)



PRO

Rathaus ins Pfarrhaus?



KONTRA

1. **Steigerung der Attraktivität** des Ortskerns durch ein **repräsentatives Rathaus** mit **Tourist-Info**
2. **Zeitgemäße Arbeitsplatzgestaltung** für die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, der Tourist-Info und der Kirchenverwaltung
3. **Zentral am Marktplatz** gelegene und für Gäste leicht auffindbare Tourist-Info
4. **Neu gestalteter Pfarrgarten als Erholungs- und Begegnungsstätte** für Bürger, Touristen und Wallfahrer
5. **Dauerhafte Nutzung des Pfarrhauses** gemeinsam durch Gemeinde und Kirche und Öffnung des Pfarrgartens
6. **Höhere Förderquote** als bei einem Rathausneubau
7. **Nutzung von regenerativer Heizenergie** durch den Anschluss an die bestehende Nahwärmeleitung
8. **Zentralisierung der kirchlichen und gemeindlichen Verwaltungseinrichtungen** und der Tourist-Info in einem Gebäude
9. **Abschluss der schon lange diskutierten Rathausfrage** – Modernisierung des Rathauses oder Bau eines neuen Rathauses

1. **Langfristige Verhinderung der Ausweisung neuer Bau- und Gewerbegebiete** in der gesamten Gemeinde wegen Förderung durch das Programm „Innen statt außen“ → Erschwerte Schaffung von Bauplätzen für junge Familien
2. **Hohes Risiko von Mehrkosten für die Gemeinde** aufgrund der aktuell massiv steigenden Baukosten und der historischen Bausubstanz (z.B. Rathaus Forchheim)
3. **Einschränkung des zukünftigen finanziellen Handlungsspielraums der Gemeinde** aufgrund des hohen Mehrkostenrisikos
4. **Keine Parkplätze in der unmittelbaren Umgebung** des Pfarrhauses
5. **Hohe Energie- und Instandhaltungskosten** aufgrund der alten Bausubstanz
6. **Raumkonzept widerspricht** dem aktuellen Trend der **zweckorientierten Unterbringung der Verwaltung** (Digitalisierung, Home Office)
7. **Geplanter Veranstaltungssaal nicht notwendig** wegen bereits vorhandener Alternativen (Mehrzweckhalle, Pfarrheim, Haus des Gastes)
8. **Übernahme von Sanierungsmaßnahmen kirchlicher Gebäude** und Unterhaltungskosten für den Pfarrgarten durch die Gemeinde
9. **Fehlendes (Nach-)Nutzungskonzept** für das aktuelle Rathaus, das Haus des Gastes und den Veranstaltungssaal